

Zorro und Felidae

Von igorrrr

Kapitel 3: Zorro

3. Zorro

Verdutzt sah er mich an:

>>Ähm, ich gehe jetzt besser. <<

- Mist, warum konnte ich meinen Schnabel nicht halten-, ärgerte ich mich.

Als ich am nächsten Morgen vom Haus in meine Kantina ging, fiel mir ein Menschenandrang auf. Ich trat heran und vernahm das Geräusch von kämpfenden Degen. Und da sah ich ihn wieder. Schwarze Maske, schwarzes Cape und fechten konnte der. Ich fragte einen der umherstehenden Menschen:

"Was ist denn hier los?"

/° Die Soldaten wollten der Familie dort die letzten Lebensmittel nehmen. °/ Schon war er wieder in der Szene vertieft. Ich sah gebannt auf Zorro. Er kam mir so bekannt vor, aber woher? Ich konnte ihn beim besten Willen nicht einordnen. Schnell war es vorbei. Die Soldaten lagen auf dem Boden und hatten alle ein "Z" auf der Brust. Bis auf Sergeant Gonzales, der dieses Zeichen auf dem Hintern hatte. Zorro sprang auf seinen schwarzen Andalusier und galoppierte davon. Mein Herz schlug wie wild. Ich verstand das nicht. Ich hatte diesen Kerl erst zweimal gesehen und dennoch war er mir so vertraut.

Nach der ersten Aufregung des Tages ging ich einkaufen:

"Die Preise für Wein und Brot sind aber sehr gestiegen.", sagte ich zu Pedras, einem Gemüsehändler:

// Ja, das liegt daran, dass die Lieferungen häufig von Rebellen und Dieben überfallen werden.//

"Kann mir einer sagen, wozu wir eine Armee haben?"

--Hallo Charlie--, rief jemand. Es war Bernah.

"Na wie geht es dir Bernah?" Ein Lächeln huschte über sein Gesicht. "Wo hast du denn Diego gelassen? Ich wollte ihn fragen, ob er heute Abend Zeit hat."

--Ich denke schon. Ich sage ihm bescheid.--

"Danke."

Als ich den Markt verließ, sah ich schon vor der Kantine eine Menge Soldaten. Sie murrten:

"Ich mach ja schon auf.", sagte ich ihnen. Der Wein floss bei den Männern in Strömen und nach einer Stunde lagen die ersten auf den Tischen. Ich dachte in diesem Moment:

"Jeden Tag das Gleiche. Ob Diego heute noch zu mir kommt?"

>>Eh´ Süße bring mi no Wein.<<, lallte ein Soldat. Ich packte einen vollen Weinkrug

und trug ihn zum Tisch:

>>Magsst nich hier bleiben Kleine?<< Er grabschte mich an. Ich zögerte nicht lange und gab ihm eine kräftige Ohrfeige. Alles lachte.

"DU GLAUBST WOHL DU DARFST DIR HIER ALLES ERLAUBEN. Ihr da, nehmt diesen Typen und schmeißt ihn raus, aber vorher soll er seine Rechnung bezahlen.", brüllte ich. Ich drehte mich um und sah Diego mit einem verschmitzten Grinsen auf den Lippen:

"Was ist.", fauchte ich. Ich war immer noch auf hundert- achtzig.

^^Wie ich sehe kommst du klar. Machen dich diese Typen öfter an?^^, fragte er.

"Selten wenn es mal nicht so ist. Aber wie du schon gesagt hast, ich komme klar. Ich wollte dich fragen, ob du heute Abend mit mir spazieren gehst?" ^^Warum nicht.^^

"Um 8.30 Uhr hier, ja?" Er nickte und ging wieder. Die Freude über unser treffen heute Abend, ließ mich den Ärger vergessen. Vielleicht fände ich ja heraus, was in Spanien passiert ist.

Pünktlich holte mich Diego ab. Wir gingen aus der Stadt heraus. Ich fragte ihn:

"Und findest du San Tasco hat sich verändert?"

^^Schon, es war hier früher wesentlich ruhiger. Aber einige Dinge haben sich nicht verändert.^^

"Und welche?"

^^Deine braunen Augen sind wie damals.^^ Ich sagte nichts darauf. Ich spürte wie verlegen er wurde.

"Was sagst du zu diesem Zorro?", versuchte ich abzulenken.

^^Na ja, ich weiß nicht.^^, war sein einziger Kommentar dazu. Aber es sah aus als sei ihm dieses Thema unbehaglich. Wir gingen weiter und kamen zu einem alten Baumhaus:

^^Das steht noch?^^, fragte er erstaunt. ^^Ich dachte die 4 Jahre hätten ihm jetzt den Rest gegeben.^^

"Wir haben damals sehr solide gebaut. Erinnerst du dich noch?", fragte ich. ^^Ja, allerdings. Wir...^^, er erzählte und wendete den Blick von mir ab. Ich schlich hinter einen Busch, wo ich heute Morgen zwei Degen versteckt hatte. Ich nahm sie auf und ging in Diegos Richtung. Als er sich umdrehte warf ich ihm einen davon zu. Er fing ihn auf und fragte:

^^Was soll das?^^

"Das ist nur die Kontrolle ob du was gelernt hast.", sagte ich und griff ihn an. Er wich aus:

"Ach, nun komm schon Diego, ich weiß dass du die Angriffe abwehren kannst." Auch dem nächsten Angriff wich er aus. Doch dann, mit einem Mal begann er zu fechten. Er war wahnsinnig geschickt. Er griff mich an. Ich konnte mich wegducken und ging danach wieder auf ihn los. Jeder suchte beim anderen eine Lücke in der Deckung. Wir fochten lange. Irgendwann sanken wir beide auf den Boden. Wir waren völlig außer Atem. Er fragte mich:

^^Du hast nichts verlernt.^^, sagte er. Ich fragte ihn:

"Warum hast du mir nichts gesagt?"

^^Dir was gesagt?...^^

"Das du ... Zorro bist." Er sah mich erstaunt an.

"Leugnen ist zwecklos. Ich habe mich die ganze Zeit gefragt, woher ich diesen Mann kannte. Jetzt weiß ich es: Ich bin mit ihm aufgewachsen." Diego sah mich verlegen an:

^^Ich möchte niemanden in Schwierigkeiten bringen. Ich ...^^ weiter kam er nicht. Ich küsste ihn und drückte ihn leicht zu Boden. Ich spürte sein Herz an meiner Brust und

seine Hände auf meinem Rücken. Er streichelte mein Haar und flüsterte mir ins Ohr: ^^Du bist atemberaubend.^ Ein warmes Gefühl ging durch meinen Körper. Ich hatte plötzlich ein unsagbares verlangen nach ihm, aber würde er es zulassen? Ich hauchte ihm ins Ohr:

"Willst du mich? Dann los."

^^Wirklich^^, fragte er und blickte mir in die Augen. Ich nickte und begann sein Hemd auszuziehen und küsste seinen kräftigen Oberkörper. Er fing ebenfalls mit meinem Oberteil an, während ich ihm die Hose aufmachte. Bald lagen wir völlig entkleidet im feuchten Waldgras. Ich spürte ihn. So zärtlich und doch kräftig. Nach Minuten voller Glück lagen wir regungslos im Gras. Arm in Arm nebeneinander. Ich wusste in diesem Augenblick, dass es für uns nicht leicht werden würde. Aber diesen Gedanken vertrieb ich, um das Glücksgefühl nicht zu trüben. Ich fühlte mich so wohl und küsste ihn abermals:

^^Charlie, tust du mir einen Gefallen?^^

"Fast alles Diego."

^^, vergiss das ich Zorro bin. Wie schon gesagt, ich möchte dich nicht in Gefahr bringen.^^

"Glaubst du etwa, ich lasse dich mit dieser schweren, aber notwendigen, Last alleine?" Er schüttelte den Kopf, aber lächelte dann. Wir verbrachten die ganze Nacht im Wald. Als es morgens kühler wurde:

"Wollen wir zu mir gehen, Diego?"

^^Ich glaube ich reite besser nach hause. Maria stellt sonst noch fragen.^^, er lächelte mich an. Wir zogen uns an. Bevor wir in Richtung Stadt zurückgingen, küssten wir uns noch mal leidenschaftlich. Ich sah ihm in die dunklen Augen. Ich liebte ihn. Vom ersten Augenblick, das wurde mir schlagartig klar.

Diego brachte mich noch nach hause, bevor er heimwärts ritt. Ich legte mich ins Bett und fühlte mich so glücklich. Als ich am nächsten morgen erwachte, war ich müde und ich hatte mir eine Erkältung erster Klasse zugelegt. Ich überredete mich zum Aufstehen und trieb mich zur Arbeit. Ich kontrollierte was ich noch einkaufen musste und ging auf den Markt. Dort begegnete ich Bernah:

"Hallo Bernah, wo steckt denn Diego?", fragte ich ihn.

--Der liegt zu hause im Bett und ist krank. Du siehst aber auch nicht gesund aus.--, bemerkte Bernah.

"Ehm ja, unsere Unterhaltung hat gestern ziemlich lange gedauert. Musst du für Maria einkaufen gehen?", fragte ich, um vom Thema abzulenken, aber es klappt nicht:

--Sag mal worüber habt ihr geredet? Der war heute früh völlig erledigt.-- Ein breites Grinsen ging über sein Gesicht: --Hast ihn wohl ganz schön angestrengt, was?--

"Du bist ganz schön frech für dein Alter.", sagte ich und gab ihm spielerisch einen kleinen Klaps auf den Hinterkopf. "Ich muss zu Pedras, um Gemüse einzukaufen. Nachdem ich den Markt verlassen hatte, kam mir wieder der Gedanke, der mich im Wald schon überfiel. Könnte ich es aushalten, mir immer Sorgen darum zu machen, ob Diego beziehungsweise Zorro lebendig nach hause kommt? Ist es für diese Frage nicht bereits zu spät? Ich liebte ihn, ja ich liebte ihn und darum würde ich ihm helfen.

Vor meiner Kantina standen wieder Anhäufungen von Soldaten. Ich schloss ihnen auf. Alles stürzte rein. Dabei rannten sie mich fast um. Es ging los wie jeden Tag. Ich machte mich an die Arbeit. Wein und Rum ausschenken, essen servieren und schaffte es sogar noch meine Bücher zu führen. Um 8.00 Uhr musste ich schließlich dicht machen, denn Raymonts Bestimmung galt immer noch. Ich hatte beschlossen Diego noch einen Salat vorbei zu bringen. Maria begrüßte mich auf dem Vorhof der

Hazienda:

=Ah, hallo Charlie, wenn du Diego suchst, der Faulpelz liegt im Bett und sagt er sei krank.=

"Er hat sich gestern Abend auch schon krank angehört. Sei nicht so streng zu ihm."

=Ach was, dieses Weichei! =, fluchte sie und ging. Ich ging ins Haus, in den ersten Stock. Ewigkeiten war ich nicht hier oben gewesen. Seit ich Diego half, seine Sachen für Spanien zu packen. Ich klopfte an seine Tür. ^^Herein^^, kam eine kratzige Stimme heraus. Da saß er auf seinem Bett und ein lächeln erschien auf seinem verquollenem Gesicht:

^^Hey Charlie, was machst du denn hier?^^

"Ich dachte, ich bringe dir einen Salat vorbei.", sagte ich woraufhin ein langes schweigen entstand. "Diego, lass mich dir helfen im Kampf gegen die Armee."

^^Kommt nicht in Frage. Du bringst dich in Gefahr.^^, sagte er.

"Du glaubst wohl tatsächlich, dass ich hinter der Bar hocke, während du draußen dein Leben riskierst. Ich verstehe ja, dass du dir Sorgen machst.." ^^Darum geht es nicht. Du könntest alles verlieren, wenn sie dich erwischen. Das könnte ich mir nicht verzeihen.^^

"Ich würde ebenfalls alles verlieren, wenn sie dich bekommen.", sagte ich.

^^Warum?^^, fragte er verständnislos.

"Ach Diego kannst du dir das nicht denken?", sagte ich und ging. Auf der Treppe begegnete ich Bernah:

--Hallo Charlie, Maria erzählte schon, dass du da bist. Hast du auch die Gerüchte in der Stadt gehört?--

"Nein, was denn?"

--Die Soldaten haben wohl ein paar Rebellen geschnappt und Kommandant Raymond will sie morgen ohne Gerichtsverhandlung hinrichten lassen.--

"Bitte was das kann er doch nicht machen."

--Macht er aber. Zorro könnte ihnen nur helfen, wenn er weiß wo dieses geheime Gefängnis im Wald ist.-- Ich ließ Bernah stehen. Ich war erschrocken. Immer wieder hatte sich der Kommandant über geltendes Recht hinweg gesetzt. Aber nie hatte er Menschen ohne Gericht ermorden lassen. Er hatte sich immer abgesichert. Anscheinend fühlt er sich immer sicherer und unabhängiger von der spanischen Krone.